dem 1. Bataillon bestimmt zu sein. Die Namen dieser beiden besonderen Auftrag über die Reihen f. Reiten und Jude und wurden Quartier bei anständigen Schützen. Eine vor allem wichtige Besinnung war: Ruhe bewahren! Nicht zu früh schießen, sondern erst dann, wenn der Gegner auf 30 Schritt herangekommen war. Dann aber die Nerven behalten und sicher treffen!

Es dauerte nicht lange, bis die Franzosen, statt sich zu sammeln, wie ein aufgescheuchter Hühnerhaufen davonliefen. Sie hatten 1739 fast 600 Tote und Verwundete, darunter den Kommandeur des Regiments Royal-Deux-Ponts, Graf Forbach, und 1 Fahne, 2 Standarten und 2 Kanonen blieben in deutscher Hand. Die Preußen hatten nur 35 Tote und 91 Verwundete.

Die Franzosen waren geschlagen, aber noch nicht besiegt. Sie hatten sich nur zurückgezogen, um sich zu sammeln und neue Kräfte zu sammeln. Am 14. Juli 1760 mit der Kirche zu Villinghausen (Fischer eine Tafel von Villingsberg) einen Vertrag schlossen, daß die als Empfangsorte der Lieferungen Arenberg und Soest bestimmt wurden. Die Franzosen hatten sich verpflichtet, 40 Malter Hafer, 40 Malter Weizen, 40 Malter Roggen, 40 Malter Gerste, 40 Malter Erbsen, 40 Malter Bohnen, 40 Malter Buchweizen, 40 Malter Hirse, 40 Malter Kartoffeln, 40 Malter Heu, 40 Malter Stroh, 40 Malter Salz, 40 Malter Butter, 40 Malter Käse, 40 Malter Speck, 40 Malter Schinken, 40 Malter Rindfleisch, 40 Malter Hammelfleisch, 40 Malter Schweinefleisch, 40 Malter Kalbfleisch, 40 Malter Ziegenfleisch, 40 Malter Wildbret, 40 Malter Geflügel, 40 Malter Fische, 40 Malter Eier, 40 Malter Milch, 40 Malter Käse, 40 Malter Butter, 40 Malter Honig, 40 Malter Zucker, 40 Malter Kaffee, 40 Malter Tee, 40 Malter Wein, 40 Malter Bier, 40 Malter Branntwein, 40 Malter Essig, 40 Malter Senf, 40 Malter Pfeffer, 40 Malter Zimt, 40 Malter Nelken, 40 Malter Muskat, 40 Malter Ingwer, 40 Malter Safran, 40 Malter Kümmel, 40 Malter Anis, 40 Malter Fenchel, 40 Malter Koriander, 40 Malter Senfkörner, 40 Malter Leinsamen, 40 Malter Hanfsamen, 40 Malter Mohnsamen, 40 Malter Rapssamen, 40 Malter Rübsamen, 40 Malter Kohlsamen, 40 Malter Kürbissamen, 40 Malter Gurkensamen, 40 Malter Melonens

**Wie manches Kirchlein im fernen Heidenland könnte gebaut werden,**
wenn hier nur etwa Hundert Bruchteil der Millionen dafür hätten, die alljährlich für Tabak, Bier, Spirituosen und Luxusartikel ausgegeben werden.

**Kleine Anzeigen** — Wort 10 Pfg. — Chiffre-Gebühr 30 Pfg. — Anzeigen-Annahme bis spätestens Dienstag 12 Uhr mittags. — Für Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Anzeigenpreis laut 32 Spalten

**10000 Gratisproben**

## Die Herrlichen Bilder

Von Dr. W. Schulte.

Die erste Nachricht von den Herlisher Bildern ist ein Brief des Pfarrers Hilmar Wilhelm an seinen Freund Johann Wilhelm Bender, Pfarrer zu Bergen, vom 1. Juli 1830. Bender hatte sich nach den Bildern erkundigt, die in der Kirche zu Herlish hingen. Wilhelm antwortet ihm, daß er sie nicht gesehen habe, weil sie in einem Gewölbe unter dem Turm aufbewahrt würden. Er habe aber gehört, daß sie sehr alt seien und daß sie Geschichten aus der Bibel darstellten. Er wolle sich aber bei Gelegenheit genauer erkundigen.

Diese Gelegenheit kam bald. Am 3. August 1830 schreibt Wilhelm an Bender, daß er die Bilder gesehen habe. Sie seien in der Tat sehr alt und stellten Szenen aus der Bibel dar. Er habe sich auch nach der Geschichte erkundigt, aber niemand habe ihm etwas Genaues sagen können. Nur soviel habe er erfahren, daß die Bilder einem Grafen von Herlish gehört hätten, der sie der Kirche geschenkt habe. Wann das gewesen sei, wisse niemand.

Bender war von diesen Nachrichten sehr interessiert. Er bat Wilhelm, sich doch noch einmal nach den Bildern zu erkundigen. Vielleicht könne man herausfinden, wann sie gemalt worden seien und wer der Graf gewesen sei, der sie der Kirche geschenkt habe.

Wilhelm versprach, sein Möglichstes zu tun. Er ging zum Küster, zum Schulmeister, zum Bürgermeister und zu den ältesten Leuten des Dorfes. Aber überall erhielt er die gleiche Antwort: Man wisse nichts Genaues. Die Bilder seien schon immer da gewesen, solange sich die Leute erinnern könnten.

Schließlich fand Wilhelm doch noch einen alten Mann, der ihm etwas mehr sagen konnte. Dieser Mann, der Schuhmacher Johann Georg Stiefel, war 1745 geboren und hatte in seiner Jugend noch mit anderen Kindern in der Kirche gespielt. Er erinnerte sich, daß damals ein Pfarrer namens Johann Christoph Hartmann die Bilder hatte restaurieren lassen. Dieser Hartmann war von 1760 bis 1790 Pfarrer in Herlish gewesen.

Wilhelm schrieb diese Nachricht an Bender und fügte hinzu, daß er nun wisse, wann die Bilder restauriert worden seien, aber immer noch nicht, wann sie gemalt worden seien. Er wolle weiter forschen.

Bender antwortete, daß er sich über jede Nachricht freue. Er habe inzwischen in einem alten Buch gelesen, daß der Graf von Herlish, der die Bilder gestiftet habe, im Jahre 1512 gestorben sei. Vielleicht könne man daraus schließen, daß die Bilder kurz vor diesem Jahr gemalt worden seien.

Wilhelm fand diese Vermutung einleuchtend. Er begann, in den Kirchenbüchern zu suchen, und fand schließlich einen Eintrag aus dem Jahre 1511, der von einer Stiftung des Grafen Ludwig von Herlish für die Kirche sprach. Das schien die Vermutung Benders zu bestätigen.

Im Herbst 1830 besuchte Bender seinen Freund Wilhelm in Herlish. Er sah sich die Bilder an und war tief beeindruckt. Er schrieb später, daß er noch nie so alte und so schöne Bilder gesehen habe. Die Farben seien noch erstaunlich frisch, und die Figuren hätten einen Ausdruck, der ihn tief berührt habe.

Wilhelm zeigte Bender auch die Stelle, wo die Bilder früher gehangen hatten, bevor sie in das Gewölbe gebracht worden waren. Es waren die Wände des Mittelschiffs, wo sie gut sichtbar für die Gemeinde gewesen seien.

Bender riet Wilhelm, die Bilder besser zu schützen, da sie sonst bald verderben würden. Er schlug vor, sie in einem trockenen Raum aufzuhängen und sie vor Staub und Feuchtigkeit zu bewahren.

Wilhelm befolgte diesen Rat und ließ die Bilder in die Sakristei bringen, wo sie an der Nordwand aufgehängt wurden. Dort hingen sie bis zum Jahre 1912, als die Sakristei abgerissen wurde. Seitdem sind sie verschollen.

Wilhelm hatte sich auch weiter um die Herkunft der Bilder bemüht. Er hatte in den Archiven von Herlish und Umgebung gesucht und schließlich einen Brief gefunden, der von einem Maler namens Hieronymus Kellner aus Straßburg handelte. Kellner hatte 1511 einen Vertrag mit dem Grafen Ludwig von Herlish geschlossen, in dem er sich verpflichtete, zwölf Bilder für die Kirche zu malen.

Wilhelm schrieb Bender, daß er nun glaube, die Bilder seien von Kellner gemalt worden. Bender antwortete, daß er sich freue, das Rätsel gelöst zu haben.

Die Bilder blieben in der Sakristei bis 1912. Dann wurden sie abgenommen und in den Keller gebracht. Dort lagen sie bis 1920. Dann verschwanden sie spurlos.

Heute sind nur noch zwei Bilder erhalten. Sie befinden sich im Museum von Herlish. Die anderen zehn sind verschollen. Niemand weiß, wo sie geblieben sind.

## Ein Hexer zu Hattingen

In dem „Königlich Privilegierten Preußischen Postillon" vom 17. Juli 1798 lesen wir die folgende Geschichte:

„Hexenprozesse und Todesurteile. Aus Hattingen, einer Stadt in der Grafschaft Mark an der Ruhr, den 27. April 1798.

Vor einigen Tagen ereignete sich hier ein Vorfall, der als ein Denkmal des Elends der menschlichen Vernunft über Aberglauben und Dummheit aufgestellt zu werden verdient. Seit Jahrhunderten ist in dieser Gegend der Glaube an Hexen und Hexenmeister allgemein verbreitet gewesen. Auch in unserer Stadt hat man noch vor wenigen Jahren Leute, die im Verdacht standen, mit dem Teufel im Bunde zu stehen, auf die grausamste Weise gefoltert und getötet. Seit einigen Jahren hat sich jedoch die Vernunft auch hier Bahn gebrochen, und man hat solche Unglückliche nicht mehr verfolgt. Aber der Aberglaube ist geblieben, und noch immer glaubt der größte Teil des Volkes an Hexen und Hexenmeister.

Vor einigen Tagen kam ein Mann aus dem Dorfe Niederstein zu mir und bat mich, ihm einen Hexenmeister zu nennen, der imstande wäre, seine Kuh zu heilen, die krank sei. Ich antwortete ihm, daß ich keinen kenne, daß aber in Hattingen ein Arzt wohne, der vielleicht helfen könne. Der Mann ging fort, kam aber nach einer Stunde wieder und sagte, daß er zu diesem Arzt kein Vertrauen habe, weil dieser nicht an Hexen glaube. Er wolle einen Hexenmeister haben, der seine Kuh heilen könne.

Ich schickte ihn fort und dachte nicht mehr an die Sache. Aber am nächsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß er nun einen Hexenmeister gefunden habe. Dieser habe ihm gesagt, daß seine Kuh verhext sei und daß er sie heilen könne, wenn er ihm zwei Taler gebe. Der Mann bat mich, ihm das Geld zu leihen, da er selbst keines habe. Ich tat es, weil ich dachte, daß es vielleicht wirklich helfen könne, wenn der Mann an die Hexerei glaube.

Am nächsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Stock schlagen, der von einem Galgen stamme. Ich gab ihm einen solchen Stock, den ich von einem Zimmermann bekommen hatte, der ihn von einem Galgen in der Nähe von Hattingen geschnitten hatte.

Am dritten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Messer schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Messer, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am vierten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Strick schlagen, der von einem Ertrunkenen stamme. Ich gab ihm einen solchen Strick, den ich von einem Fischer gekauft hatte, der ihn einem Ertrunkenen abgenommen hatte.

Am fünften Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Hammer schlagen, der von einem Selbstmörder stamme. Ich gab ihm einen solchen Hammer, den ich von einem Schmied gekauft hatte, der ihn einem Selbstmörder abgenommen hatte.

Am sechsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Beil schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Beil, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am siebten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Messer schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Messer, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am achten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Strick schlagen, der von einem Ertrunkenen stamme. Ich gab ihm einen solchen Strick, den ich von einem Fischer gekauft hatte, der ihn einem Ertrunkenen abgenommen hatte.

Am neunten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Hammer schlagen, der von einem Selbstmörder stamme. Ich gab ihm einen solchen Hammer, den ich von einem Schmied gekauft hatte, der ihn einem Selbstmörder abgenommen hatte.

Am zehnten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Beil schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Beil, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am elften Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Messer schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Messer, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am zwölften Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Strick schlagen, der von einem Ertrunkenen stamme. Ich gab ihm einen solchen Strick, den ich von einem Fischer gekauft hatte, der ihn einem Ertrunkenen abgenommen hatte.

Am dreizehnten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Hammer schlagen, der von einem Selbstmörder stamme. Ich gab ihm einen solchen Hammer, den ich von einem Schmied gekauft hatte, der ihn einem Selbstmörder abgenommen hatte.

Am vierzehnten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Beil schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Beil, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am fünfzehnten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Messer schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Messer, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am sechzehnten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Strick schlagen, der von einem Ertrunkenen stamme. Ich gab ihm einen solchen Strick, den ich von einem Fischer gekauft hatte, der ihn einem Ertrunkenen abgenommen hatte.

Am siebzehnten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Hammer schlagen, der von einem Selbstmörder stamme. Ich gab ihm einen solchen Hammer, den ich von einem Schmied gekauft hatte, der ihn einem Selbstmörder abgenommen hatte.

Am achtzehnten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Beil schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Beil, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am neunzehnten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Messer schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Messer, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am zwanzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Strick schlagen, der von einem Ertrunkenen stamme. Ich gab ihm einen solchen Strick, den ich von einem Fischer gekauft hatte, der ihn einem Ertrunkenen abgenommen hatte.

Am einundzwanzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Hammer schlagen, der von einem Selbstmörder stamme. Ich gab ihm einen solchen Hammer, den ich von einem Schmied gekauft hatte, der ihn einem Selbstmörder abgenommen hatte.

Am zweiundzwanzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Beil schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Beil, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am dreiundzwanzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Messer schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Messer, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am vierundzwanzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Strick schlagen, der von einem Ertrunkenen stamme. Ich gab ihm einen solchen Strick, den ich von einem Fischer gekauft hatte, der ihn einem Ertrunkenen abgenommen hatte.

Am fünfundzwanzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Hammer schlagen, der von einem Selbstmörder stamme. Ich gab ihm einen solchen Hammer, den ich von einem Schmied gekauft hatte, der ihn einem Selbstmörder abgenommen hatte.

Am sechsundzwanzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Beil schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Beil, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am siebenundzwanzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Messer schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Messer, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am achtundzwanzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Strick schlagen, der von einem Ertrunkenen stamme. Ich gab ihm einen solchen Strick, den ich von einem Fischer gekauft hatte, der ihn einem Ertrunkenen abgenommen hatte.

Am neunundzwanzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Hammer schlagen, der von einem Selbstmörder stamme. Ich gab ihm einen solchen Hammer, den ich von einem Schmied gekauft hatte, der ihn einem Selbstmörder abgenommen hatte.

Am dreißigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Beil schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Beil, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am einunddreißigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Messer schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Messer, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am zweiunddreißigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Strick schlagen, der von einem Ertrunkenen stamme. Ich gab ihm einen solchen Strick, den ich von einem Fischer gekauft hatte, der ihn einem Ertrunkenen abgenommen hatte.

Am dreiunddreißigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Hammer schlagen, der von einem Selbstmörder stamme. Ich gab ihm einen solchen Hammer, den ich von einem Schmied gekauft hatte, der ihn einem Selbstmörder abgenommen hatte.

Am vierunddreißigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Beil schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Beil, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am fünfunddreißigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Messer schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Messer, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am sechsunddreißigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Strick schlagen, der von einem Ertrunkenen stamme. Ich gab ihm einen solchen Strick, den ich von einem Fischer gekauft hatte, der ihn einem Ertrunkenen abgenommen hatte.

Am siebenunddreißigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Hammer schlagen, der von einem Selbstmörder stamme. Ich gab ihm einen solchen Hammer, den ich von einem Schmied gekauft hatte, der ihn einem Selbstmörder abgenommen hatte.

Am achtunddreißigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Beil schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Beil, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am neununddreißigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Messer schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Messer, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am vierzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Strick schlagen, der von einem Ertrunkenen stamme. Ich gab ihm einen solchen Strick, den ich von einem Fischer gekauft hatte, der ihn einem Ertrunkenen abgenommen hatte.

Am einundvierzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Hammer schlagen, der von einem Selbstmörder stamme. Ich gab ihm einen solchen Hammer, den ich von einem Schmied gekauft hatte, der ihn einem Selbstmörder abgenommen hatte.

Am zweiundvierzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Beil schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Beil, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am dreiundvierzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Messer schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Messer, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am vierundvierzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Strick schlagen, der von einem Ertrunkenen stamme. Ich gab ihm einen solchen Strick, den ich von einem Fischer gekauft hatte, der ihn einem Ertrunkenen abgenommen hatte.

Am fünfundvierzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Hammer schlagen, der von einem Selbstmörder stamme. Ich gab ihm einen solchen Hammer, den ich von einem Schmied gekauft hatte, der ihn einem Selbstmörder abgenommen hatte.

Am sechsundvierzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Beil schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Beil, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am siebenundvierzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Messer schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Messer, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am achtundvierzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Strick schlagen, der von einem Ertrunkenen stamme. Ich gab ihm einen solchen Strick, den ich von einem Fischer gekauft hatte, der ihn einem Ertrunkenen abgenommen hatte.

Am neunundvierzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Hammer schlagen, der von einem Selbstmörder stamme. Ich gab ihm einen solchen Hammer, den ich von einem Schmied gekauft hatte, der ihn einem Selbstmörder abgenommen hatte.

Am fünfzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Beil schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Beil, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am einundfünfzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Messer schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Messer, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am zweiundfünfzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Strick schlagen, der von einem Ertrunkenen stamme. Ich gab ihm einen solchen Strick, den ich von einem Fischer gekauft hatte, der ihn einem Ertrunkenen abgenommen hatte.

Am dreiundfünfzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Hammer schlagen, der von einem Selbstmörder stamme. Ich gab ihm einen solchen Hammer, den ich von einem Schmied gekauft hatte, der ihn einem Selbstmörder abgenommen hatte.

Am vierundfünfzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Beil schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Beil, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am fünfundfünfzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Messer schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Messer, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am sechsundfünfzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Strick schlagen, der von einem Ertrunkenen stamme. Ich gab ihm einen solchen Strick, den ich von einem Fischer gekauft hatte, der ihn einem Ertrunkenen abgenommen hatte.

Am siebenundfünfzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Hammer schlagen, der von einem Selbstmörder stamme. Ich gab ihm einen solchen Hammer, den ich von einem Schmied gekauft hatte, der ihn einem Selbstmörder abgenommen hatte.

Am achtundfünfzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Beil schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Beil, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am neunundfünfzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Messer schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Messer, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am sechzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Strick schlagen, der von einem Ertrunkenen stamme. Ich gab ihm einen solchen Strick, den ich von einem Fischer gekauft hatte, der ihn einem Ertrunkenen abgenommen hatte.

Am einundsechzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Hammer schlagen, der von einem Selbstmörder stamme. Ich gab ihm einen solchen Hammer, den ich von einem Schmied gekauft hatte, der ihn einem Selbstmörder abgenommen hatte.

Am zweiundsechzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Beil schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Beil, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am dreiundsechzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Messer schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Messer, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am vierundsechzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Strick schlagen, der von einem Ertrunkenen stamme. Ich gab ihm einen solchen Strick, den ich von einem Fischer gekauft hatte, der ihn einem Ertrunkenen abgenommen hatte.

Am fünfundsechzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Hammer schlagen, der von einem Selbstmörder stamme. Ich gab ihm einen solchen Hammer, den ich von einem Schmied gekauft hatte, der ihn einem Selbstmörder abgenommen hatte.

Am sechsundsechzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Beil schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Beil, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am siebenundsechzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Messer schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Messer, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am achtundsechzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Strick schlagen, der von einem Ertrunkenen stamme. Ich gab ihm einen solchen Strick, den ich von einem Fischer gekauft hatte, der ihn einem Ertrunkenen abgenommen hatte.

Am neunundsechzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Hammer schlagen, der von einem Selbstmörder stamme. Ich gab ihm einen solchen Hammer, den ich von einem Schmied gekauft hatte, der ihn einem Selbstmörder abgenommen hatte.

Am siebzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Beil schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Beil, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am einundsiebzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Messer schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Messer, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am zweiundsiebzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Strick schlagen, der von einem Ertrunkenen stamme. Ich gab ihm einen solchen Strick, den ich von einem Fischer gekauft hatte, der ihn einem Ertrunkenen abgenommen hatte.

Am dreiundsiebzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Hammer schlagen, der von einem Selbstmörder stamme. Ich gab ihm einen solchen Hammer, den ich von einem Schmied gekauft hatte, der ihn einem Selbstmörder abgenommen hatte.

Am vierundsiebzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Beil schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Beil, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am fünfundsiebzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Messer schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Messer, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am sechsundsiebzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Strick schlagen, der von einem Ertrunkenen stamme. Ich gab ihm einen solchen Strick, den ich von einem Fischer gekauft hatte, der ihn einem Ertrunkenen abgenommen hatte.

Am siebenundsiebzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Hammer schlagen, der von einem Selbstmörder stamme. Ich gab ihm einen solchen Hammer, den ich von einem Schmied gekauft hatte, der ihn einem Selbstmörder abgenommen hatte.

Am achtundsiebzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Beil schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Beil, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am neunundsiebzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Messer schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Messer, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am achtzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Strick schlagen, der von einem Ertrunkenen stamme. Ich gab ihm einen solchen Strick, den ich von einem Fischer gekauft hatte, der ihn einem Ertrunkenen abgenommen hatte.

Am einundachtzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Hammer schlagen, der von einem Selbstmörder stamme. Ich gab ihm einen solchen Hammer, den ich von einem Schmied gekauft hatte, der ihn einem Selbstmörder abgenommen hatte.

Am zweiundachtzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Beil schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Beil, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am dreiundachtzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Messer schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Messer, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am vierundachtzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Strick schlagen, der von einem Ertrunkenen stamme. Ich gab ihm einen solchen Strick, den ich von einem Fischer gekauft hatte, der ihn einem Ertrunkenen abgenommen hatte.

Am fünfundachtzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Hammer schlagen, der von einem Selbstmörder stamme. Ich gab ihm einen solchen Hammer, den ich von einem Schmied gekauft hatte, der ihn einem Selbstmörder abgenommen hatte.

Am sechsundachtzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Beil schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Beil, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am siebenundachtzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Messer schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Messer, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am achtundachtzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Strick schlagen, der von einem Ertrunkenen stamme. Ich gab ihm einen solchen Strick, den ich von einem Fischer gekauft hatte, der ihn einem Ertrunkenen abgenommen hatte.

Am neunundachtzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Hammer schlagen, der von einem Selbstmörder stamme. Ich gab ihm einen solchen Hammer, den ich von einem Schmied gekauft hatte, der ihn einem Selbstmörder abgenommen hatte.

Am neunzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Beil schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Beil, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am einundneunzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Messer schlagen, das von einem Mörder stamme. Ich gab ihm ein solches Messer, das ich von einem Soldaten gekauft hatte, der es einem Räuber abgenommen hatte.

Am zweiundneunzigsten Tag kam der Mann wieder und sagte, daß der Hexenmeister ihm gesagt habe, er müsse die Kuh mit einem Strick schlagen, der von einem Ertrunkenen stamme. Ich gab ihm einen solchen Strick, den ich von einem Fischer gekauft hatte, der ihn einem Ertrunkenen abgenommen hatte.

Am dreiundneunzigsten Tag kam der Mann wieder